

# Abschlussbericht des Projekts Raum der Obdachlosigkeit auf [www.respekt.net](http://www.respekt.net)

Start Projektumsetzung: September 2021

Ende Projektumsetzung: 21.08.2022

## 1. Abschlussbericht allgemein

Im Rahmen der Umsetzung wurde in erster Linie der Dialog zu ehemaligen wohnungslosen Personen und diversen Organisationen gesucht, um ein vertieftes Verständnis für die Thematik aufzubauen. Jene gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse wurden in Form von Audioaufnahmen und Textberichten gesammelt und auf diese Art und Weise mit der Öffentlichkeit geteilt. Ausgestellt wurden diese auf Säulen aus alten Fahrradschachteln und Holzwänden aus OSB-Platten, wobei wir mit dem Zusammenbauen jener am 08.08.2022 begonnen haben. Mit Hilfe der Raiffeisenbank wurden ab Ende August Flyer in der Stadt Feldkirch verteilt, um außenstehende Personen auf das Projekt aufmerksam zu machen. In Absprache mit Ina Kufner der Stadt Feldkirch und der Stadtpolizei konnte die Ausstellung vom 15. – 21. August 2022 am Gymnasiumhof in Feldkirch stattfinden.

Als wesentliche Komplikation und somit Grund für Änderungen in der Projektumsetzung, erwies sich die Finanzierung. Bedingt durch das knappe Budget haben wir uns innerhalb der Gruppe dazu entschieden, bei den Aufstellern auf kostenlose Altmaterialien zurückzugreifen. Hierbei wurden uns die alten Fahrradschachteln von RadWelt Hard und ein wesentlicher Anteil des Holzes für die Wände von i+R zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der schlechten Wetterbedingungen in dem gegebenen Zeitraum trugen vor allem die Aufsteller aus Karton erhebliche Schäden mit sich, wobei dies in gewisser Weise die Überlegung unseres Projektes reflektierte.

Es ist uns gelungen, die Kernaussage unseres Projektes mit der Außenwelt zu teilen und ein Licht auf das räumliche Verständnis obdachloser Personen zu werfen. Der geplante Terminrahmen konnte mit der Unterstützung von Freunden und Familienmitgliedern eingehalten werden. Trotz des Wetters wurde unsere Ausstellung mit Interesse besucht und auf positive Resonanz gestoßen.

## **2. Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das Projekt erfüllt?**

Ziel des Projektes war es, die Bedeutungen diverser Räumlichkeiten für obdachlose Personen mit der Öffentlichkeit zu teilen. Ihre Erfahrungen sollten in einen architektonischen und städteplanerischen Kontext gebracht werden. Das Licht sollte auf jene Personen geworfen werden, welche in genau diesen Diskussionen oftmals ausgelassen werden. Durch den Dialog mit ehemaligen obdachlosen Personen konnten jene Überlegungen aus erster Hand und mit dem gewünschten Maß an Authentizität vermittelt werden. Die Öffentlichkeit hatte somit die Möglichkeit, die Stimmen jener zu hören, die in Alltagssituationen oftmals nicht die Möglichkeit bekommen, ihre Erfahrungen, Wünsche und Sorgen zu teilen.

Es war uns möglich, außenstehende Personen zum Nachdenken anzuregen und ihnen zu vermitteln, obdachlose Personen zukünftig sowohl im privaten als auch im städteplanerischen Diskurs miteinzubeziehen.

## **3. Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?**

Da die Ausstellung im öffentlichen Raum gehalten wurde und frei zugänglich war, gibt es keine genaue Anzahl an Besucher\*innen. Dennoch stieß das Projekt auf positive Rückmeldungen, sowohl vor Ort als auch im Rahmen der sozialen Medien. Besonders auf unserem Instagram Account *streetview\_feldkirch* ([https://www.instagram.com/streetview\\_feldkirch/](https://www.instagram.com/streetview_feldkirch/)) sprachen sowohl Privatpersonen als auch Organisationen ihr Lob aus und beteiligten sich aktiv an den geführten Diskussionen.

Besonders positive Rückmeldungen haben wir von Janita-Marja Juvonen und Aaron erhalten, welche als ehemalige Obdachlose ihre Erfahrungen mit uns geteilt haben. Sie waren erfreut über unser Interesse und unsere Bemühungen, ihre Wünsche und Sorgen mit der Öffentlichkeit zu teilen.

## **4. Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?**

Mit dem gespendeten Geld würde ein Teil der Kosten für die OSB-Platten, welche für die Wände genutzt wurden, gedeckt. Die restlichen Ausgaben für das Projekt wurden gruppenintern finanziert.

